

HAFENKRONE

Städtebaulich-hochbaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb
 Mehrzweckgebäude Hafenseite - Südspitze Stadt Neustadt i.H.

Städtebau

An der südlichen Spitze des Westhafens Neustadt entsteht ein Gebäudeensemble, das als neuer Anziehungspunkt und als Abschluss der Promenade fungiert. Die vielfältigen Nutzungen der Gebäude lassen diesen Ort zu einem lebendigen Begegnungsraum werden und schaffen somit eine neue Identifikation mit dem Hafen.

Statt die südliche Spitze der Hafenseite mit einem isolierten Gebäude zu besetzen, wird in diesem Entwurf ein Ensemble von drei Gebäuden vorgeschlagen. Die architektonische Form bezieht sich dabei auf die städtebaulichen Kontexte der umliegenden Gebäude und flechtet sich spielerisch in ihren Kontext ein. Die Kontinuität der Promenade wird beachtet und findet mit dem neuen Ensemble einen repräsentativen Endpunkt.

Die drei entstehenden Kubaturen unterscheiden sich sowohl in ihren Funktionen (Büro/Wohnen/Boardinghouse), als auch in ihren jeweiligen Gebäudehöhen. Das ehemalige Gebäude der Backe-Werft wird durch das Boardinghouse ersetzt und bildet somit eine neue städtebauliche Kante für das Grundstück. Die kristalline Form der Türme und ihre unterschiedlichen Dachformen bilden eine spannungsvolle Einheit.

Freiraum

Der Hauptzugang zur neuen Hafenseite erfolgt fußläufig von Norden kommend über die Promenade. Den Abschluss der Promenade bildet hier ein attraktiver Platz mit direktem Bezug zum Wasser. Der sehr lebendige Raum wird durch die zahlreichen Aktivitäten und Angebote des Boardinghouses (Beach-Club, Kneipen und Yacht-Serviceaktivität).

Der Innenhof, der zwischen den drei kristallinen Baukörpern entsteht, ist als zentraler gemeinschaftlicher Außenraum das Herz des Ensembles. Der Hof wird zum zentralen Ort der Begegnung aller Gebäudenutzer. Die Gestaltung des Freiraums in Verbindung mit dem öffentlichen Erdgeschoss spielt eine besondere Rolle, so wird der Innenhof zum Bindeglied der Baukörper. Die Mitte des Platzes wird durch eine Vertiefung ausgebildet, die im Regenfall auch als Wasserbecken fungiert. Im Winter kann sich dieser Bereich in eine Eislaufbahn verwandeln. Die Atmosphäre und die Funktionen des Platzes reagieren somit spielerisch auf unterschiedliche Jahreszeiten und Wetterlagen. Im westlichen Gebäudeteil befindet sich zwischen der Wohn- und der Büronutzung im ersten Obergeschoss ein gemeinschaftlicher Dachgarten für die Nutzer des Gebäudes. Diese wird mit intensiver Begrünung zu einem besonderen Ruhe- und Rückzugsort für die beiden angrenzenden Nutzungen und erhält einen vergleichsweise privaten Charakter.

Durch die offene Anordnung der Baukörper entstehen drei sehr vielfältige Freiraumbereiche mit unterschiedlichen Qualitäten, jedoch immer mit einem visuellen Bezug zum Hafengebiet.

Der motorisierte Individualverkehr erfolgt rückseitig über die Wertstraße. Sowohl der Lieferverkehr als auch die Zufahrt zur Tiefgarage befinden sich hier. Wir haben bewusst auf eine Tiefgaragenfahrt von der niedrigeren Höhenlage auf der Wassereite abgesehen, um diese von einer Belastung durch den Individualverkehr freizuhalten. Eine Abwicklung des PKW Verkehrs direkt an der Ecke Wertstraße/ Am Hafen halten wir trotz der notwendigen längeren Rampe für die richtige Lösung. Die Tiefgarage bietet insgesamt Platz für 80 PKW Stellplätze und 80 Fahrradstellplätze (Doppelstocksystem). Entsprechend eines urbanen Lebensstils, der auf Flexibilität und Sharing auch in puncto Mobilität ausgerichtet ist, gibt es einen Mix aus Mietfahrrädern und E-Bikes, sowie Ladestationen an den Pkw-Stellplätzen.

Architektur

Die drei Gebäude bilden trotz ihrer sehr individuellen Formen eine Einheit. Der nordwestlich gelegene Wohntrakt bietet durch seine Ausrichtung in jeder geplanten Wohneinheit einen weiten Ausblick über den Hafen. Alle Wohnungen erhalten zudem nach Süden ausgerichtete Balkone.

Der Bürorturm liegt im Südwesten und ist das höchste Volumen. Dieser schirmt das Ensemble von temporärem Lärm durch das Marinegelände ab. Um dem Schallschutz jedoch insgesamt gerecht zu werden, können ggf. in allen exponierten Lagen Schallschutzfenster (z.B. Hafencity-Fenster) vorgesehen werden.

Das Boardinghouse liegt im Osten und hat somit direkten Wasserzugang und bietet durch sein großzügig gestaltetes Erdgeschoss vielfältige Möglichkeiten zur Interaktion mit dem angrenzenden Freiraum und den dort angebotenen Aktivitäten.

Das Sockelgeschoss, das sich zwischen Büro- und Wohntrakt aufspannt, dient der Öffentlichkeit und bietet großzügigen Raum für Gastronomie und Einzelhandel. Die öffentliche Nutzung beschränkt sich nicht auf das Erdgeschoss. Auch das oberste Geschoss des Bürorturms ist als Skybar und Restaurant öffentlich zugänglich und bietet einen fantastischen Ausblick über die Stadt und den Hafen. In allen Gebäudeteilen wird die Einhaltung der Barrierefreiheit berücksichtigt.

Die Positionierung des Vordergebäudes wurde so optimiert, dass Blickbezüge zum Wasser noch weitreichender sind und die Freiräume insgesamt mehr direkten Wasserbezug haben.

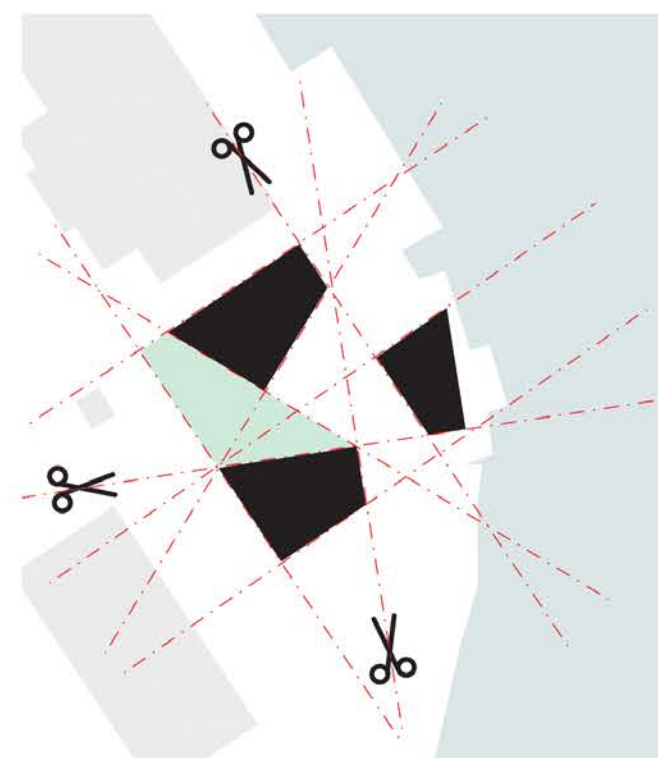
Durch eine Reduzierung des Volumens insgesamt, sowie die Verwendung flacherer Dachneigungen und die Wahl kontextueller Fassadenmaterialien haben wir entsprechend der Hinweise von Seiten des Preisgerichts die Korrespondenz der Hafenseite zur angrenzenden Bebauung erhöht. Die hinteren zwei Gebäude flechten sich dabei mit ihrer Klinkerfassade ruhig in den Kontext ein, während wir dem Vordergebäude einen besonderen Akzent verliehen haben.

Aus gestalterischer wie nachhaltiger Sicht haben wir hier Recycling-Kupfer gewählt. Unser Entwurf sieht eine Verkleidung mit diesem beständigen und in puncto Optik und Haptik „lebenden“ Metalls vor. Dabei soll ein möglichst großer Teil aus Recycling-Kupfer bestehen, der sich je nach aktueller Verfügbarkeit unterschiedlich stark verdichtet und ggf. mit neuen Platten ergänzt wird. Ob neu oder nachgedunkelt, am Ende entsteht ein dynamisches Spiel aus Neu und Alt, welches das Kreislaufkonzept direkt am Objekt nachvollziehbar macht.

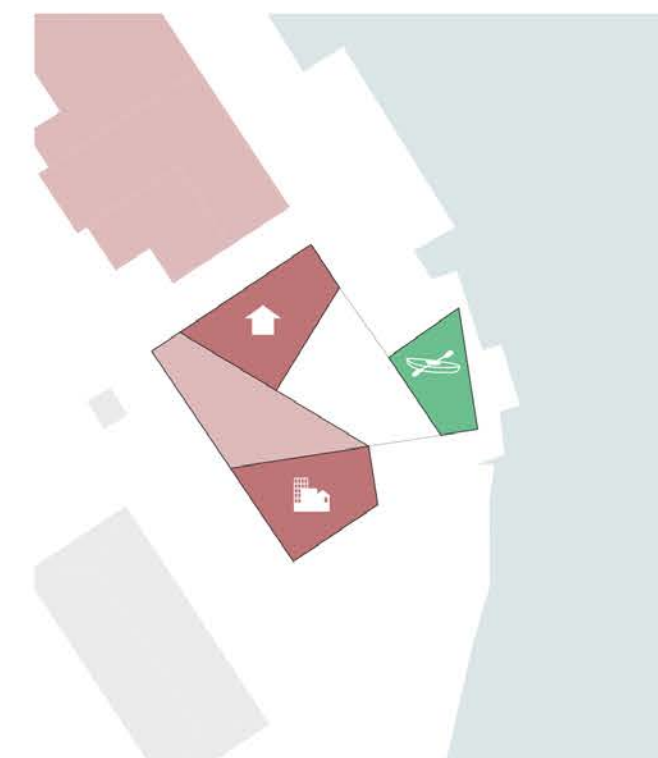
Somit wird eine Gleichmäßigkeit erzielt, die trotzdem auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gebäudeteile individuell reagiert. Der Wahrzeichen-Charakter wird durch die Wahl der lokalen Materialität Ziegel im hämisch-märkischen Verbund für den Büro- und Wohnbau sowie Kupferbleche für das repräsentative Boardinghouse noch einmal verstärkt. Mit Hinblick auf die Nachhaltigkeit und der Verantwortung gegenüber unserer Umwelt, wird das Projekt als Holzbau vorgeschlagen. Neben der Recycling-Fassade finden sich die Querschnittsthemen Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeit und Klimaschutz an vielen weiteren Stellen des Projekts. Dazu zählt die grundsätzliche Priorität auf der Verwendung von Recycling-Rohstoffen genauso wie der Einsatz von Lehmputz in den Innenräumen. Wir setzen auf Begrünung von Dächern, Dachterrassen und dem Innenhof, um Verschattung zu leisten und das Mikroklima zu fördern, und erzeugen mit großflächiger Photovoltaik eigenen Strom.



Lageplan 1:500



Die drei Baukörper sind sowohl im Kontext und zueinander sortiert positioniert. Das entstehende Ensemble hat somit eine stimmig städtebauliche Setting.



Die hinteren zwei Gebäude flechten sich mit ihrer Klinkerfassade ruhig in den Kontext ein, während wir dem Vordergebäude mit seinen mehr öffentlichen Funktionen einen besonderen Akzent in Form einer Recycling-Kupfer Fassade verliehen haben.



Der öffentliche Raum gliedert sich in drei Teilbereiche:
 1. Der Abschluss der Promenade als aktiver Aussenraum mit direktem Bezug zum Wasser
 2. Der Innenhof ist als zentrales Herz des Ensembles
 3. Der gemeinschaftlich-private Dachgarten.



Die Setzung der Gebäude erlaubt vielseitige Blickbezüge auf das Wasser und die Stadt. Auch die Aussenräume haben ausgeprägten Wasserbezug.



EG 1:200



Perspektive "Hafenseite"



UG 1:500

1.OG 1:500

2.OG 1:500

3.OG 1:500

4.OG 1:500

5.OG 1:500